

Bürger auf Gartenschau-Tour

„Es tut sich doch mehr, als man dachte“, war mancher Spaziergänger, der bei den Gartenschau-Touren durch Rommelshausen und Stetten dabei war, angenehm überrascht, was alles bereits in Gang oder in Planung ist, um die beiden Teilorte fit zu machen für das Gartenschaujahr 2019 und darüber hinaus. „Die interkommunale Schau ist eine große Chance, das Remstal und auch Kernen aufzuwerten“, sagte BM Stefan Altenberger, der gemeinsam mit dem Beigeordneten Horst Schaal „bleibende, nachhaltige Projekte“ für Kernen im Blick hat. Wirtschaftlich habe sich für die Gemeinde die Gartenschau bereits jetzt gelohnt: Runde 2 Millionen Euro Fördergelder sind bereits bewilligt.

Rommelshausen: Mobilität, Kultur, Aussicht

Vernetzte und einheitlich gekennzeichnete Wander- und Radwege sind ein großes Gartenschauthema. Als zentrale Mobilitätsstation rückt in Rommelshausen der Bahnhof in den Mittelpunkt. Eine Leihstation für Fahrräder und Pedelcs sowie abschließbare Fahrradboxen sind hier angedacht. Eine WLAN-Hotspot-Säule soll über Abfahrtszeiten, Veranstaltungen und das Wegenetz informieren. Außerdem stehen auf der Agenda eine Ladestation, Carsharing und der Bürger-Wunsch nach einem durchgängig geöffneten WC.



Hier an der S-Bahn-Station wird ein Teil der Mobilitätsstation entstehen

Die nahegelegenen Bushaltestellen an der Waiblinger Straße werden bis 2019 optimiert und barrierefrei umgebaut. Außerdem wird ein Wegekonzept vom Bahnhof in die Römer Ortsmitte entwickelt, das auch die Gartenschaubesucher leiten soll. Als kürzeste Variante bietet sich die Tulpenstraße an, die im Zuge des Neubaugebiets ein neues Straßen-, Rad- und Fußwegkonzept erhält.

Kultur darf bei einer Gartenschau nicht fehlen. Der Bürgerhaus-Vorplatz ist prädestiniert für Open-air-Veranstaltungen: für Theater, Konzerte oder auch ein Sommerfest. Eine Ecke weiter im idyllischen, barocken Pfarrgarten, der pflegerisch noch eine Aufwertung erhalten werde, so Schaal, sind „kleine, feine, edle Konzerte“ vor der Fachwerkkulisse angedacht. Liegen und Bänke sollen zum Verweilen einladen.



Der Vorplatz des Bürgerhauses könnte für Open-Air-Veranstaltungen genutzt werden...

... und der Pfarrgarten ist ein lauschiger Platz für kleine Konzerte oder einfach nur zum Aufenthalt.



Großes Interesse der Tour-Gänger galt auch dem Aussichtspunkt „Harthau“ – wo eine maßvolle Aufwertung mit Sitzstufen erfolgen soll - und dem noch eine Etage höher am Waldrand gelegenen „Dichterblick“, der einen herrlichen Blick ins Vordere Remstal bietet. Das Gelände, ein aufgelassener Weinberg bietet sich für das interkommunale Projekt „Weißes Haus“ an, BM Altenberger denkt dabei an ein kleines Wengerterhäuschen für etwa zehn bis fünfzehn Personen. Zudem hätte es

hier Platz für ein weithin sichtbares bepflanztes Gartenschau-Logo.



*Der Beigeordnete Schaal
erläutert die Planung für
den Aussichtspunkt am
Harthau*

Stetten: Die Geschichte trifft auf die Moderne

Am Folgetag in Stetten starteten die Spaziergänger im Schlossgarten. Entlang der Achse Schloss-Ortskern-Yburg sollen Stadtentwicklungsprojekte den historischen Bezug zum Haus Württemberg betonen. Den weitläufigen Schlossgarten wünscht sich Horst Schaal wieder etwas ursprünglicher. Kultur-Veranstaltungen könnten vom bisherigen Podest hinunter auf ein runderneuetes Spielfeld ziehen. Der große Spielplatz soll inklusiven Charakter bekommen und auf Wunsch des Seniorenrats Aktivgeräte für Ältere erhalten. Neu bepflanzt werde das Areal nur punktuell.



*Einen Tag später traf sich die
Gruppe der Interessierten im
Schlossgarten.*

In der Klosterstraße läuft der Wettbewerb zur Aufwertung des Straßenraums. Bald runderneuert präsentiert sich die Steigstraße, wo die Kanal- und Belagsarbeiten im Oktober abgeschlossen sein werden. Entlang der Burgsteige hinauf zur Yburg sollen unter anderem die historischen Trockenmauern saniert und die gepflasterten Treppenstufen leichter begehbar gemacht werden. Die Yburg selbst erhält eine Schlepptufenanlage, die zum oberen Burgplatz führt, der mit Sitzstufen versehen wird. Rundum ersetzt bis 2019 widerstandsfähiger Schotterrasen die bisherigen Grasflächen und eine mobile WC-Anlage hätte Platz im Böschungsbereich oberhalb der Burg.



Bürgermeister Stefan Altenberger stellt die Ideen für das Umfeld der Yburg vor.

Beim Bänkle an den „Sieben Linden“ lassen die Mitwanderer den Blick nach Westen über Stetten hinweg in Richtung Fellbach und Stuttgart gleiten. Die schützenswerten Felsformationen am Südhang machen das Gelände zum Naturdenkmal. Der Nordhang, der gen Strümpfelbach abfällt, ist von Gebüsch bewuchert. An dieser Stelle könnte der schmale Aussichtsteg stehen. „Er wäre unser kleines Gartenschau-Extra entlang des Remstalwanderwegs; ein Etappenziel für Familien mit Kindern“, so Horst Schaal. Der Steg selbst würde zwischen dem Baum- und Buschbewuchs hindurchführen und am Ende den Blick auf die interkommunalen Aussichtspunkte in Weinstadt freigeben. Ein barrierefreier Zugang ist von oben her über den Grasweg auf das Gelände möglich.

Barrierefreiheit ist ein allgemeines Gartenschauthema. „Aus topographischen Gründen ist ein behindertengerechter Ausbau sämtlicher (Wander-)Wege in Rommelshausen und Stetten einfach nicht möglich“, bedauert Bürgermeister Altenberger. Gleichwohl werden die Menschen, die in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, bei den Planungen natürlich nicht vergessen. So soll es sowohl in Stetten wie auch in Rommelshausen eine behindertengerechte Wegeführung geben.